

# Starker Nachwuchs

Auszubildende von Liebherr Rostock siegen beim Fotowettbewerb „Best Azubi Pic“



## UMFRAGE

Worunter die Betriebe am stärksten leiden

## MITTELSTAND

Wie die Firma ml&s zum Global Player wurde

## WASSERSTOFF

Was Hamburg in Moorburg plant



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**FÜR SIE IM EINSATZ:**

Clemens von Frentz.

## Transformationeglückt

**B**ei unseren Besuchen von Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie im Norden erleben wir immer wieder Überraschungen. Meist sind sie positiver Natur. Die Firma ml&s in Greifswald ist ein gutes Beispiel dafür.

Gegründet 1969 als „volkseigener Betrieb“, durchlief der Elektrospezialist in den Jahrzehnten danach eine rasante Transformation. Nach der

Wende stieg zunächst der Siemens-Konzern ein, der sich bereits wenige Jahre später wieder zurückzog. Damit war eigentlich die Abwicklung des Standorts besiegelt, aber es kam anders – einige Führungskräfte entwickelten ein Übernahmekonzept und machten fortan in Eigenregie weiter.

Mit Erfolg. Das Unternehmen entwickelte sich prächtig, beschäftigt heute rund 530 Mitarbeiter und ist mittlerweile ein anerkannter Global Player im Bereich EMS (Electronic Manufacturing Services). Unsere Reportage dazu finden Sie auf den Seiten 8 bis 13.

Diese Ausgabe von **aktiv im Norden** ist die letzte des Jahres 2025, das nächste Heft erscheint Anfang Februar 2026. Die Arbeit daran hat bereits begonnen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen grandiosen Start in das neue Jahr! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSIONUM

**aktiv im Norden**

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

- Herausgeber: Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg
- Redakteur: Thomas Goldau (verantwortlich) • Chef vom Dienst: Thomas Hofinger • Leitender Redakteur Online: Jan-Hendrik Kurze
- Redaktion Hamburg: Clemens von Frentz (Leitung) Kapstadtstr. 10, 22297 Hamburg

- 040 6378 4820 von.frentz@aktivimnorden.de
- Redaktion Köln: Michael Aust, Nadine Betray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen, Anja von Marwick-Ebner
- Gestaltung: Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen, Daniel Roth (Bilder)
- Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln Postfach 10 18 63, 50458 Köln 0221 4981-0 redaktion@aktiv-online.de
- Vertrieb: Tjerk Lorenz 0221 4981-216 vertrieb@aktiv-online.de
- Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwoeln.de
- Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
- ISSN: 2191-4923

## INHALT

**TITELTHEMA**

- 26 Kreativer Nachwuchs** Beim Martinsgansessen von Nordmetall wurden die Sieger des Foto-Wettbewerbs „Best Azubi Pic“ geehrt

**NORD VOR ORT**

- 4 Wirtschaftslage** Die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage der norddeutschen Arbeitgeberverbände

**KOMPAKT**

- 6 Gut zu wissen** Stipendien für Fachkräfte – Elektronischer Personalausweis

**REPORTAGE**

- 8 Mittelstand** Vom „volkseigenen Betrieb“ zum international erfolgreichen Elektronikspezialisten: ml&s in Greifswald

**BILDUNG**

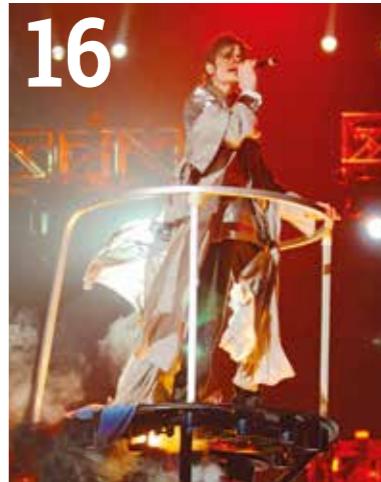
- 14 Weiterbildung** „Smart Movers“ macht Fachkräfte fit für Veränderungsprozesse

**FREIZEIT**

- 16 Museen** Das Barlach Kunstmuseum widmet Michael Jackson eine Ausstellung

**Druckprodukt CO<sub>2</sub> kompensiert****18**

**GROSSPROJEKT:** Siemens Energy produziert in Berlin den Elektrolyseur, der künftig in Hamburg-Moorburg grünen Wasserstoff herstellen soll.

**16**

**AUSSTELLUNG:** In Wedel kann man Michael Jackson im Museum sehen.

**22**

**SEGLER:** Piet-Jari Baumann mag Boote – und baut sie.



Folgen Sie uns auch auf Instagram



Instagram  
Jetzt folgen:  
instagram.com/aktivimnorden

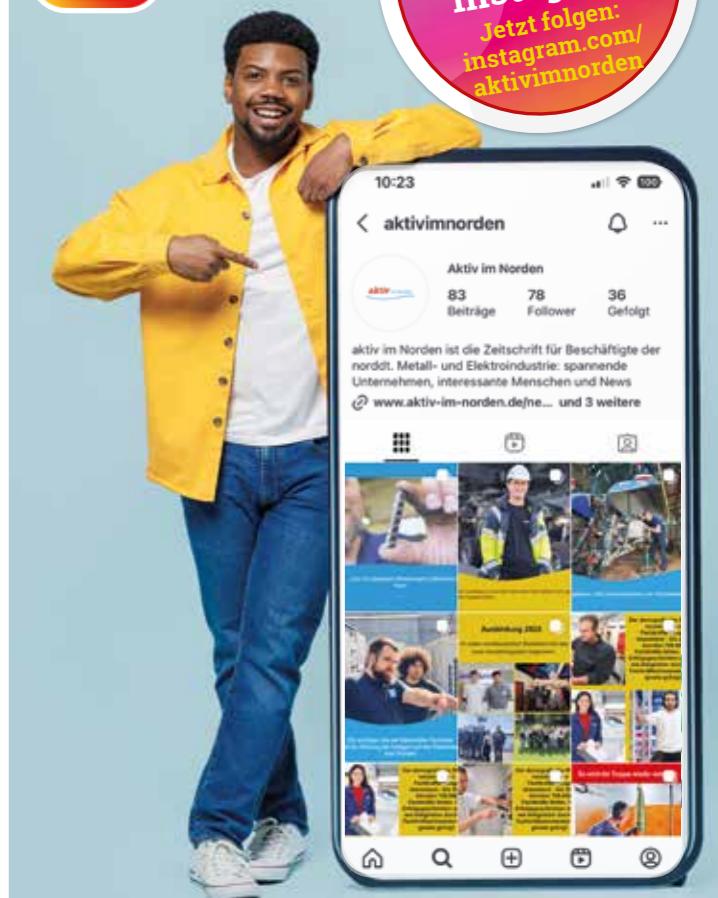


FOTO: VIDI STUDIO – STOCK/ADOBECOM

**NORDLICHT**

- 32 Riesenbohrer** Unter der Elbe entsteht gerade ein Tunnel für die geplante Stromautobahn nach Süddeutschland

# Kein Ende der Krise in Sicht

Die aktuelle Konjunkturumfrage der norddeutschen Arbeitgeberverbände offenbart, wie bedrohlich die Probleme der Wirtschaftsunternehmen sind



Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland hat sich in den vergangenen sechs Monaten weiter verschlechtert. Das belegt die jüngste Herbst-Konjunkturumfrage von Nordmetall, AGV Nord und den Arbeitgeberverbänden in Bremen, Oldenburg sowie Ostfriesland, an der sich 141 Mitgliedsbetriebe mit insgesamt rund 84.000 Beschäftigten beteiligten.

„Die Lage ist nach wie vor sehr kritisch“, resümiert Nordmetall-Präsident Folkmar Ukena. „Wir gehen nun schon ins vierte Rezessionsjahr und die Hoffnung auf ein Ende der Krise ist sehr schwach – nicht nur wegen der volatilen internationalen Situation, sondern auch wegen der unverändert schlechten nationalen Rahmenbedingungen.“

Eine Verbesserung der Geschäftslage im kommenden halben Jahr erwarten lediglich 17 Prozent der befragten Unternehmen, im Frühjahr 2025 waren es noch 21 Prozent. 60 Prozent rechnen mit gleicher Geschäftslage, 23 Prozent mit einer Verschlechterung. In Schleswig-Holstein rechnen sogar 28 Pro-

zent mit einer negativen Entwicklung, in Mecklenburg-Vorpommern nur 14 Prozent. 40 Prozent der Firmen leiden unter Auftragsmangel, der höchste Wert seit Anfang 2021.

Als besonders erschwerende Faktoren werden die Arbeitskosten (83 Prozent) gewertet, gefolgt von der Bürokratie (66 Prozent), den Energiekosten (60 Prozent) und der internationalen Politik (59 Prozent). Eine schlechte oder unbefriedigende Verfügbarkeit von Fachkräften melden 51 Prozent der Unternehmen, 7 Prozent weniger als im Frühjahr.

Wenn die Politik nicht handelt, droht weitere Abwanderung

Besonders alarmierend: Jeder vierte Betrieb plant derzeit Produktionsverlagerungen ins Ausland, ein Allzeit-Höchstwert seit Erhebungsbeginn im Jahr 2008. Besonders hoch ist der Wert im Maschinen- sowie im Luft- und Raumfahrzeugbau, hier erwägen rund zwei Drittel der befragten Betriebe eine Verlagerung ins Ausland.

“

Wir gehen nun schon ins vierte Rezessionsjahr

Folkmar Ukena, Unternehmer und Präsident des Arbeitgeberverbands Nordmetall

Folkmar Ukenas Fazit: „Die wichtigsten Stellschrauben hat die Politik tatsächlich alle selbst in der Hand. Wenn die Bundesregierung nicht rasch für niedrigere Energiepreise mit ausreichenden Netzwerkkapazitäten, beherrschbare Arbeitskosten durch reformierte Sozialversicherungen, eine Reduktion der Unternehmensteuern, bessere Bildung und massiven Bürokratieabbau sorgt, wird das die Abwanderung ins Ausland weiter befördern.“

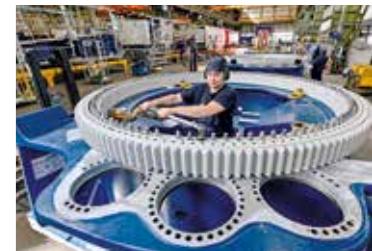
CLEMENS VON FRENTZ



## TKMS Übernahme-Gespräche mit GNYK

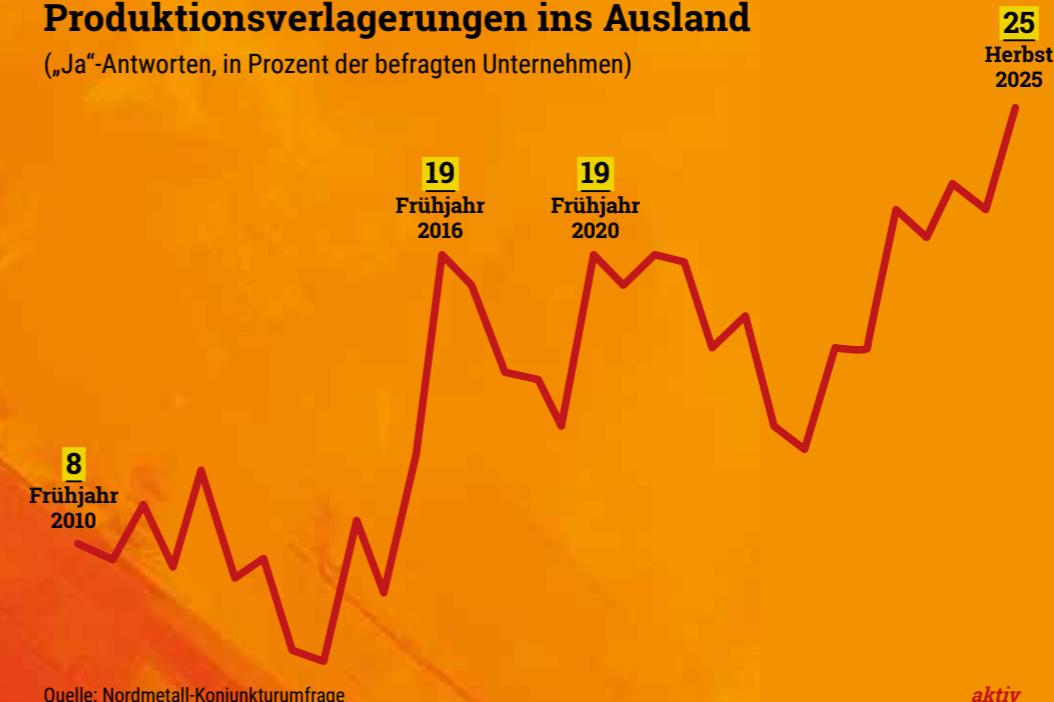
Kiel. Nach seinem erfolgreichen Börsengang plant der U-Boot-Bauer TKMS nun nach Informationen aus gut unterrichteten Kreisen eine Übernahme seines Nachbarn German Naval Yards Kiel (GNYK). Sollten die beiden Werften sich einigen, wäre es faktisch eine Wiedervereinigung, denn beide Unternehmen entstanden aus der Großwerft HDW (Howaldtswerke-Deutsche Werft), die erst 2005 von ThyssenKrupp übernommen worden war.

## NORDEX Jede Menge Neuaufräge



### Rekordwert bei der Frage nach geplanten Produktionsverlagerungen ins Ausland

(„Ja“-Antworten, in Prozent der befragten Unternehmen)



Hamburg. Der Windenergieanlagenbauer Nordex hat zahlreiche neue Aufträge erhalten. Gleich drei kamen von DenkerWulf, einem der führenden Entwickler von Onshore-Windparks. Er orderte insgesamt 25 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 122,7 Megawatt (MW). Ein weiterer Auftrag kam vom Energiekonzern EnBW. Er lässt zehn Anlagen mit einer Gesamtleistung von 68 MW bauen. Der Auftrag umfasst auch den Service der Turbinen.

FOTO: OATKAPHON - STOCKADORE.COM

## Guten Rutsch!

Die Eiswelt Scharbeutz lockt wieder. Letzten Winter kamen rund 350.000 Besucher auf die 3.100 Quadratmeter große Schlittschuhfläche im beleuchteten Kurpark. Jetzt ist das Rahmenprogramm noch umfangreicher, das sollte noch mehr Gäste anziehen. [eiswelt-scharbeutz.de](http://eiswelt-scharbeutz.de)



FOTO: TALB/CHRISTIAN SCHAFFRATH

## WEITERBILDUNG

## Viel Geld vom Staat für junge Fachkräfte

Ein Stipendium hilft, die eigenen Fähigkeiten gezielt zu verbessern

**A**usbildung geschafft – mit richtig guten Noten? Und schon Lust, noch besser zu werden, noch mehr zu können? Dann liegt das Geld für eine passende Weiterbildung sozusagen auf der Straße!

Mehr als 9.000 Euro staatlichen Zuschuss kann in drei Förderjahren bekommen, wer ein Weiterbildungsstipendium des Bundesforschungsministeriums erhält. Der Eigenanteil liegt bei nur 10 Prozent. Die Förderung kann vielseitig eingesetzt werden: etwa für einen

Schweißlehrgang oder für Software- und Sprachkurse (mehr Infos dazu gibt es unter [sbb-stipendien.de](http://sbb-stipendien.de)). Die Stipendiatinnen und Stipendiaten bekommen Geld für die gewählten Lehrgänge, die Prüfungen, Arbeitsmittel und Fahrtkosten. Mit einem „IT-Bonus“ wird sogar die Anschaffung eines Computers im ersten Förderjahr mit 250 Euro bezuschusst. Außerdem können Geförderte bei Netzwerktreffen und Workshops mitmachen, um fachübergreifende Fähigkeiten zu verbessern.

Bewerbung mit prima Noten vor dem 25. Geburtstag

Voraussetzung für die Bewerbung ist eine Durchschnittsnote von mindestens 1,9 in der beruflichen Abschlussprüfung. Auch tolles Abschneiden bei einem überregionalen Leistungswettbewerb macht eine Bewerbung möglich. Alternativ kann auch der Ausbildungsbetrieb eine Empfehlung aussprechen: Ein guter erster Schritt für junge Talente ist also ein Gespräch mit der Führungskraft.

Wer sich für diese spannende Chance interessiert, sollte nicht zu lange zögern! Die Aufnahme ins Programm ist normalerweise nur vor dem 25. Geburtstag möglich. Wer einen Freiwilligendienst geleistet hat oder in Elternzeit war, kann ausnahmsweise noch bis zu drei Jahren später aufgenommen werden.

NIKLAS KUSCHKOWITZ



ARBEIT BEI OSTSEESTAAL: Das Stipendium hilft auch beim Schweißenlernen.

FOTO: OSTSEESTAAL

## Bevölkerung

36

Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen waren im Jahr 2024 50 Jahre oder älter. Ihre Anzahl hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt.

## ELEKTRONISCHER PERSONALAUSWEIS

## Einfach digital zum Amt!

Die Sache mit der eID ist eigentlich nicht so schwierig. Und das nötige Zubehör haben wir fast alle in der Tasche

**D**igital ausweisen: Mal ehrlich – sind Sie schon dabei? Wenn nicht, gehören Sie noch zur Mehrheit: Drei Viertel der Bundesbürger haben sich laut „eGovernment Monitor“ bisher noch gar nicht um ihren elektronischen Personal-

ausweis gekümmert. Dabei kann der viel Zeit und Nerven sparen: Wer digital aufs Amt geht, muss nicht wochenlang auf einen Termin warten.

Einiges steht da bundesweit zur Verfügung, vom Elterngeld über das Aufstiegs-Bafög bis zum Führungszeugnis. Auch viele andere Behördenleistungen gibt es sehr oft schon digital, je nach Wohnort: Das hilft etwa bei der Kfz-Zulassung – und sogar bei der Eheschließung.

Einmalige Änderung der PIN nötig

Um die Online-Identifizierung freizuschalten, benötigt man neben dem Personalausweis dreierlei: ein NFC-fähiges Smartphone (heute Standard) – die AusweisApp ([ausweisapp.bund.de](http://ausweisapp.bund.de)) und den amtlichen Brief mit der fünfstelligen Einmal-PIN, den man mal per Post bekommen hat. Wer diesen Brief nicht mehr wiederfindet, bekommt beim örtlich zuständigen Amt Unterstützung.

Liegt alles bereit, öffnet man die AusweisApp

**IDENTIFIZIERUNG ONLINE:** Den Ausweis an die NFC-Schnittstelle halten – dann die PIN eingeben.



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH

**AMTLICHE AUSWEIS-APP:**  
So sieht ihr Logo aus.

und wählt den Menüpunkt „PIN ändern“. Dafür muss man den physischen Perso ans Smartphone halten und kann dann eine sechsstellige PIN frei wählen. Diese neue PIN gilt für alle weiteren Transaktionen.

Wer sich dann digital ausweisen will, um zum Beispiel einen Wohnsitz anzumelden, wird oft erst mal auf die Seite der Bund-ID weitergeleitet ([id.bund.de](http://id.bund.de)). Das ist ein zentrales Portal für die Online-Identifizierung. Dort kann man sich als Gast anmelden oder ein Konto anlegen. So ein Bund-ID-Konto kann man dann auch für Anträge bei anderen Behörden nutzen. Das ist so ähnlich wie in einem Webshop, wo man entweder als Guest bestellt oder ein Kundenkonto anlegt.

Für die eigentliche Identifizierung muss man jeweils die AusweisApp starten und dann den Personalausweis ans Smartphone halten, damit die im Perso-Chip gespeicherten Daten ausgelesen werden können. Per Eingabe der sechsstelligen PIN genehmigt man die Übermittlung der Daten.

Man kann die AusweisApp zusätzlich auch auf Tablet, Laptop oder PC installieren: Dann lässt sich das Ausfüllen von Formularen bequem am großen Bildschirm erledigen.

SILKE BECKER

# Hightech von der Ostseeküste

Die Firma ml&s entstand aus einem „volkseigenen Betrieb“ und hat sich in kurzer Zeit zu einem erfolgreichen Global Player entwickelt



**STROM AUS EIGENER QUELLE:** Mehr als 3.000 PV-Module hinter dem Firmengebäude und auf dem Hallendach liefern jede Menge Energie.

Als die „Ostsee-Zeitung“ 2023 die „Job-Giganten von Greifswald“ auflistete, tauchte ein Unternehmen ganz weit vorne auf: die ml&s manufacturing, logistics and services GmbH & Co. KG, deren Mitarbeiterzahl von der Redaktion mit 630 angegeben wurde. Ganz korrekt war das allerdings nicht, denn der Betrieb hat tatsächlich noch einige Beschäftigte mehr – wenn auch vierbeinige ohne festen Arbeitsvertrag. Es handelt sich um Schafe, die dafür sorgen, dass das Gras des Solarparks hinter dem Firmengebäude immer schön kurz gehalten wird.

Für das dreiköpfige Geschäftsführungsteam, bestehend aus Janett Mechel, Detlef Riedel und Mitinhaber Bernd Odoj, ist die Photovoltaik-Installation mit rund 3.000 Modulen kein imageträchtiger Öko-Gag, son-

“

Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben

Bernd Odoj, geschäftsführender Gesellschafter

dern ein ökonomisch höchst sinnvolles Investment und eine echte Herzensangelegenheit. „Die Anlage leistet ungefähr 750 Kilowatt“, so Bernd Odoj, „und beschert uns an vielen Tagen eine Autarkiequote von 100 Prozent. Dieser Meilenstein wurde bereits im März 2025 erstmals vollständig erreicht – und das bei laufendem Betrieb.“

Der Strombedarf des Unternehmens und seiner Mieter wurde also vollständig durch die Solar-Module gedeckt, was angesichts der hohen Energiepreise in Deutschland ein starker Wettbewerbsvorteil ist. Odoj: „So sieht nachhaltiger Fortschritt aus und wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben.“

Es begann 1969 mit Schiffselektronik

Der 55-jährige Wirtschaftsingenieur hat allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein, denn er und seine Kollegen haben tatsächlich Beachtliches geleistet. Ihr Unternehmen, Mitte 1969 im Westen der Hansestadt auf der grünen Wiese gegründet, hat in den fünfeinhalb Jahrzehnten seines Bestehens eine mehrstufige Transformation durchlaufen, die aus dem ehemals „volkseigenen Betrieb“ (VEB) einen international erfolgreichen Elektrotechnikspezialisten machte.

Nachdem man es anfangs noch mit Schiffselektronik versucht hatte, wurde der Betrieb 1971 in „VEB Nachrichtenelektronik“ >>

FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN (2), ML&S (2)



**SMARTE MASCHINEN:** Die Bestückung der Leiterplatten mit Chips, Widerständen, Kondensatoren und anderen Elementen geschieht weitgehend vollautomatisch.



**DIESEN AUGEN ENTGEHT NICHTS:** Schichtleiter Daniel Klemckow wirft einen prüfenden Blick auf eine Leiterplatte, die mit diversen Elementen bestückt wurde und nun in die Qualitätskontrolle geht.



FOTOS: ML&amp;S (4), CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

» Greifswald“ umbenannt und in das „Kombinat Nachrichtenelektronik“ aufgenommen. Hier entwickelten und fertigten bis 1991 in Spitzenzeiten rund 2.600 Mitarbeiter Telekommunikationstechnik und Schiffselektronik.

#### Weltgrößter Hersteller von NTBA-Dosen

Fun Fact am Rande: Die Gründung hatte, wie Bernd Odoj berichtet, eng mit dem Greifswalder Atomkraftwerk Lubmin zu tun, wo seinerzeit einige Tausend überwiegend männliche Fachkräfte beschäftigt waren. Daher kam die Idee auf, für die Ehefrauen der AKW-Mitarbeiter eine Arbeitsmöglichkeit in der Region zu schaffen und das war die Geburtsstunde des Unternehmens.

1991 übernahm der Siemens-Konzern den Betrieb und führte den Telekommunikationsbereich als Siemens Übertragungssysteme Greifswald GmbH fort. In dieser Phase gab es eine Menge zu tun,

denn nach der Wende erlebte die Branche einen ungeahnten Boom im wiedervereinigten Deutschland.

Vor allem die sogenannten NTBA-Dosen wurden gebraucht, denn sie waren ein wichtiges Element fürs ISDN-Netz. „Wir waren in der Zeit der weltgrößte NTBA-Hersteller und lieferten in mehr als 60 Länder“, erinnert sich Bernd Odoj. „Die Fertigung lief rund um die Uhr.“

Aber kein Boom hält ewig, irgendwann war der Bedarf gedeckt, und Siemens beschloss das Aus



„Im Gründungsjahr hatte ml&s 250 Mitarbeiter, nun sind es 530 plus 25 Azubis

Janett Mechel, Geschäftsführerin

#### ERFAHRENE FACHKRAFT:

Heike Reinholtz ist seit acht Jahren für das Unternehmen tätig.

der Fertigung am Standort Greifswald, der damals rund 330 Mitarbeiter beschäftigte. Sie alle hätten ihren Job verloren, wäre der Betrieb wie geplant abgewickelt worden.

#### Arbeitnehmer wurden zu Unternehmern

Dass es anders kam, ist einem modifizierten Management-Buy Out-Konzept zu verdanken, bei dem Siemens noch einige Zeit Mitgesellschafter der neu gegründeten Firma ml&s blieb. Entwickelt wurde das Konzept vom damaligen Werkleiter Udo Possin, gemeinsam mit Bernd Odoj und dem Greifswalder Managementteam. Auch die Finanzierung war bald gesichert und so konnten Possin und Odoj mit weiteren Mitstreitern den Standort übernehmen.

Im Herbst 2002 war es so weit, die frischgebackenen Unternehmer konnten ihre Firma ml&s ins Handelsregister eintragen. Ein smarter Move, denn unter der neuen Lei-

tung ging es gleich bergauf. „Wir haben sehr schnell schwarze Zahlen geschrieben“, berichtete Bernd Odoj, „und konnten die Belegschaft binnen weniger Jahre verdoppeln.“

Seine Kollegin Janett Mechel, die 2021 in die Geschäftsführung aufstieg, nickt. „In der Anfangszeit hatte die Firma rund 250 Beschäftigte“, erzählt sie. „Heute sind es 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, außerdem haben wir im Schnitt 25 Auszubildende.“

#### Logistik-Zentrum mit 4.000 Quadratmetern

Aus dem Unternehmen selbst ist ein Komplett-Dienstleister für die Elektronik-Branche geworden – von der Leiterplattenbestückung bis hin zur Fertigung, Konfiguration und Montage komplexer Systeme. Der Betrieb fertigt Flachbaugruppen, komplexe Systeme, Geräte und Schaltschränke.

„Wir haben rund 20.000 Artikel im Angebot“, bilanziert Odoj, „und etwa 2.000 davon stammen aus unserer eigenen Produktion. Unser Ansatz ist: Wir unterstützen den Kunden von der Wiege bis zur Bahre. Das beinhaltet auch eine flexible Einbindung in die Lieferketten der Geschäftspartner.“

Für diese Dienstleistungen wurde im Jahr 2009 ein großes Logistikzentrum gebaut, das eine Fläche von 4.000 Quadratmetern und eine



**NACHWUCHSARBEIT:** Das Unternehmen hat rund 25 Azubis im gewerblichen und kaufmännischen Bereich und wurde bereits mehrfach für die hohe Qualität seiner Ausbildung ausgezeichnet.



**MAXIMALE GENAUIGKEIT:** Bei der Qualitätskontrolle kommt unter anderem Röntgentechnik zum Einsatz.



**MASCHINENSPEZIALISTEN:** Die Greifswalder erledigen auch Wartung und Reparatur von Produktionsanlagen.



FOTOS: ml&s (7), CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

**KONTROLLE:** Wenn die fertigen Leiterplatten aus der Maschine kommen, durchlaufen sie einen mehrstufigen Prüfungsprozess.

» von ml&s ausgestattet, die dafür sorgen, dass die Fahrgäste auch bei über 200 Stundenkilometern im Zug guten Empfang haben.

22 Nationen sind im Betrieb vertreten

Möglich sind diese Erfolge nur, weil die Personalpolitik im Unternehmen traditionell einen hohen Stellenwert hat. Janett Mechel: „Wir bilden in verschiedenen Bereichen aus und tun eine Menge dafür, dass die Beschäftigten sich wohlfühlen.

Wer bei uns anfängt, wird sofort gut integriert und bekommt die Chance, sich entsprechend seiner Fähigkeiten weiterzuentwickeln.“

Die studierte Maschinenbauerin ist ein gutes Beispiel dafür. Sie fing 2005 als Praktikantin in dem Unternehmen an, wurde 2012 Abteilungsleiterin der Technologie, 2015 Produktionsleiterin und sechs Jahre später Geschäftsführerin.

Zur HR-Arbeit des Unternehmens gehören auch Sprachkurse für die Kollegen, die aus dem Ausland stammen. Bernd Odoj: „Wir haben

#### MATERIAL-HANDLING:

Die kleinen elektronischen Elemente für die Platinen werden auf Bänderrollen angeliefert.

kürzlich noch mal nachgezählt – in unserer Belegschaft sind insgesamt 22 Nationen vertreten. Daher sind wir mit dem Thema Integration bestens vertraut. Ich glaube, unser Betriebsklima ist wirklich gut.“

Die Zahlen aus dem HR-Bereich bestätigen diese Einschätzung. Zum einen ist die Fluktuation vergleichsweise niedrig, zum anderen gibt es zahlreiche Mitarbeiter, die auch im höheren Alter noch für ml&s tätig sind.

Jede Menge Sport- und Freizeit-Aktivitäten

Janett Mechel: „Wir haben derzeit etwa 20 Silver Worker, also Kollegen, die aus freien Stücken weiterarbeiten, obwohl sie das offizielle Rentenalter schon erreicht haben.“ Einer ist sogar schon Mitte 70 und kommt immer noch. „Das ist unser geschätzter Kollege Jürgen Pagel“,



#### VIEL PLATZ:

Das hauseigene Logistik-Zentrum hat eine Fläche von insgesamt 4.000 Quadratmetern.



„ Wir haben im Schnitt 10 bis 20 Prozent Umsatzwachstum pro Jahr

Detlef Riedel, Geschäftsführer



**FACHKRÄFTE MIT ERFAHRUNG:** Viele Beschäftigte sind seit der Gründung für ml&s tätig.



**FITTE TRUPPE:**  
Die Belegschaft der Firma nimmt regelmäßig an sportlichen Wettkämpfen in der Region teil. Dazu gehören nicht nur der Lauf über die Brücke zwischen Stralsund und Rügen, sondern auch Fußball- und Drachenboot-Events.



## QUALIFIKATION

### Viele ohne Abschluss

Knapp drei Millionen Deutsche unter 35 sind nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zurzeit ohne Berufsabschluss. Rund eine Million junge Menschen befinden sich weder in einer Ausbildung noch im Studium oder im Erwerbsleben.

## SCHULE

### Gymnasium sehr beliebt



Eine neue Umfrage vom Deutschen Philologenverband zeigt: Die überwiegende Mehrheit der Deutschen (92 Prozent) steht klar zum Gymnasium. Es wird als unverzichtbar und als Herzstück des Schulsystems angesehen. Eine Einheitsschule und die Vereinheitlichung der Lehrkräfteausbildung wird mehrheitlich abgelehnt.

## KITAS

### Rückgang

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum 1. März 2025 gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf etwa 800.000 Kinder gesunken. Dennoch ist die Betreuungsquote unter Dreijährigen leicht gestiegen.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



FOTO: PIKSELSTOCK - STOCK.ADOBE.COM, CHRISTIAN AUGUSTIN (PORTRÄT)

# Lernen mit Wow-Effekt

Das neue Weiterbildungsprogramm „Smart Movers“ begleitet Fachkräfte durch den Wandel

**H**amburg, City Nord, ein milder Morgen Anfang September. Im fünften Stock des „Haus der Wirtschaft“ steht eine kleine Gruppe von Fach- und Führungskräften beisammen und spricht über einen gewissen Victor Vamos. Der Firmenchef ist kein echter Kollege, sondern eine Figur aus einer digitalen Lernumgebung. Die ist Teil von „Smart Movers“, einem neuen Weiterbildungsprogramm, das

die Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord gemeinsam mit dem Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelt haben. Sechs verschiedene Kompetenzfelder

„Smart Movers“ – das klingt nach Bewegung, nach Aufbruch. „Lernen kann so viel mehr sein als nur Wissensvermittlung“, ist

Dr. Sirkka Freigang überzeugt. Gemeinsam mit der Organisationsentwicklerin Barbara Blenski hat die erfahrene Expertin für betriebliches Lernen das Lernkonzept für das Programm entworfen. „Wir wollten zeigen, dass Lernen begeistern, berühren und wirken kann – mit Magic Moments, die hängen bleiben.“ Das Programm richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die Kompetenzen

für Veränderungsprozesse aufbauen oder vertiefen möchten. Im Zentrum stehen sechs Kompetenzfelder – von Datenanalyse über Kommunikation bis hin zu Gestaltungsfähigkeit.

Kein hoher Aufwand für die Teilnehmer

Das Besondere: Gelernt wird in kurzen 60-Minuten-Einheiten, digital und am eigenen Arbeitsplatz. Keine langen Seminartage, keine Fahrtwege. Stattdessen Micro-Learnings, ein gemeinsamer Lernzirkel und Tandemaufgaben.

„Wir verbinden reale Praxiserfahrung, digitales Lernen und kollegialen Austausch miteinander“, erklärt Eleonora Wewer, Referentin für betriebliche Weiterbildung bei Nordmetall. „So entsteht ein Lernprozess, der wirklich in den Alltag hineinwirkt.“

**Wenn Lernen inspiriert, dann entsteht Energie**  
Eleonora Wewer, Nordmetall



#### INNOVATIVES ANGEBOT:

Das Programm „Smart Movers“ nutzt die Möglichkeiten der digitalen Medien.

Team aus virtuellen Coaches. „Die Lernenden tauchen in eine Geschichte ein, die sie emotional abholt“, sagt Wewer. „Diese Mischung aus Fiktion und Praxis sorgt dafür, dass Inhalte besser im Gedächtnis bleiben – und Spaß macht es obendrein.“

Die ersten Tester waren begeistert

Auch wirtschaftlich ist das Format für Arbeitgeber attraktiv: Reisezeiten und Seminarkosten bleiben überschaubar, weil vieles digital stattfindet. Gleichzeitig ermöglicht die modulare Struktur den Unternehmen, die Weiterbildung flexibel an ihre Personal- und Budgetplanung anzupassen. Wer mag, bucht einzelne Kompetenzfelder oder gleich die gesamte Lernreise.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pilotphase, die aus Mitgliedsfirmen von Nordmetall und AGV Nord kamen, waren durchweg begeistert. Über einen Zeitraum von fünf Wochen konnten sie das Lernen in zwei der sechs Kompetenzfelder testen.

Anmeldung bereits möglich

Im ersten Halbjahr 2026 startet „Smart Movers“ offiziell. Dann sollen weitere Firmen die Möglichkeit bekommen, ihre Beschäftigten „smart“ durch den Wandel zu bewegen. Oder, wie es Eleonora Wewer formuliert: „Wenn Lernen inspiriert statt überfordert, entsteht Energie – und genau die brauchen wir, um die Zukunft zu gestalten.“ **BIRTE BÜHNEN**

**Ansprechpartnerin für Fragen:**  
Eleonora Wewer, Nordmetall  
Mail: [wewer@nordmetall.de](mailto:wewer@nordmetall.de)  
Tel.: 040 6378-4209

## NEUER AUFTRITT Immer gut informiert

Mit dem Relaunch von [wir-bilden-den-norden.de](http://wir-bilden-den-norden.de) setzen Nordmetall und AGV Nord ein Zeichen für die zukunftsorientierte Fachkräfte sicherung im Norden. Der modernisierte Webauftritt stärkt die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen und macht Aus-



bildung sowie berufliche Weiterentwicklung in den fünf norddeutschen Bundesländern sichtbar.

Die Plattform bündelt betriebliche Angebote zur Berufsorientierung, zu Ausbildungs- und Praktikumsplätzen und zu zahlreichen Qualifizierungsmöglichkeiten. Auch Schulen profitieren, ihnen wird die Planung gemeinsamer Projekte wie Betriebsbesuche und Kooperationen erleichtert.

Zusätzlich zur Nachwuchsgewinnung rückt die berufliche Weiterbildung stärker in den Fokus. Beschäftigte und Arbeitsuchende finden Angebote zur fachlichen Weiterentwicklung. Und die Unternehmen können auf ihre verschiedenen Qualifizierungsmöglichkeiten aufmerksam machen, um Fachkräfte langfristig zu binden.

# Audienz beim King of Pop

Er war ebenso genial wie umstritten – nun widmet das Barlach Kunstmuseum Wedel dem 2009 verstorbenen Musiker Michael Jackson eine große Ausstellung

**M**ichael Jackson war mehr als ein Musiker, mehr als ein Tänzer, mehr als ein Weltstar. Er war ein Phänomen der Moderne – ein Spiegel ihrer Sehnsüchte und ihrer Abgründe, ihrer Utopien und ihrer Widersprüche.

Die Ausstellung „This Is It“ im Barlach Kunstmuseum Wedel lädt dazu ein, Michael Jackson neu zu sehen. Nicht allein als „King of Pop“, nicht nur als Schöpfer von „Thriller“ oder „Billie Jean“, sondern als eine Figur, die die kulturelle Imagination eines halben Jahrhunderts geprägt hat. Er war Ikone und Projektionsfläche zugleich: ein Tänzer, der die Gravitation herausforderte, ein Sänger, der Millionen vereinte, ein Mensch, dessen Gesicht sich vor den Augen der Welt verwandelte.

Aber Ikonen gibt es selten ohne Brüche. Jacksons Leben war überschattet von Gerichtsverfahren, Missbrauchsvorwürfen und medialer Skandalisierung. Die Ausstellung in Wedel will jedoch nicht urteilen, sondern ein Panorama eröffnen: von den spektakulären Konzerten bis zu den stillen Momenten des Zweifels, von der globalen Verehrung bis zur schonungslosen Kritik.

Herzstück der Ausstellung ist der Film „This Is It“ von 2009, der die Proben in Los Angeles für das



**PROBEN IN LOS ANGELES:**  
Michael Jackson 2009 bei der Vorbereitung für seine geplante Konzertreihe „This Is It“.



**MUSIK-HISTORIE:**  
Der Film „This Is It“ dokumentiert die Proben für die gleichnamige Konzertreihe, die für 2009 geplant war. Zur Band gehörte auch die Gitarristin Orianthi Panagaris (links).

geplante Comeback in London dokumentiert. Der Film zeigt die Vorbereitungen zu diesem Event, das Jackson nicht mehr erlebte. Er starb 18 Tage zuvor, am 25. Juni 2009.

Gleichzeitig beleuchtet die Ausstellung die Ambivalenzen, die das Leben des Musikers und sein Nachwirken prägen. Dabei versteht sich die Ausstellung nicht als Huldigung, sondern als kritische Auseinander-

setzung mit der globalisierten Popkultur und ihrem Starkult. Sie zeigt, wie das musikalische Werk Jacksons bis heute wirkt, und fragt zugleich, wie eine Gesellschaft mit den Schattenseiten ihrer Idole umgeht.

Die Ausstellung (geöffnet Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 19.00 Uhr) ist noch bis Ende März 2026 zu sehen. Eintritt: 12 Euro. Weitere Infos unter [ernst-barlach.de](http://ernst-barlach.de). CVF

## IN KÜRZE Was sonst noch läuft

**Travemünde.** Der „Neujahrsgarten – Winterzauber am Meer“ lädt vom 25. Dezember bis 4. Januar zum Bummeln, Einkehren und Aufwärmen in den Brügmannsgarten ein. Unter dem Zeltdach an der Strandpromenade gibt's Jazz, Feuer und Glühwein. [travemuende-tourismus.de](http://travemuende-tourismus.de)

**Putbus.** Frisch gejazzt ins Neue Jahr – unter diesem Titel bringt das Theater Putbus am 3. Januar musikalische Überraschungen und einen Hauch Las Vegas auf die Bühne. [theater-vorpommern.de](http://theater-vorpommern.de)

**Leer.** Lange Ohren und süße Näschen – am 11. und 12. Januar findet in der Ostfrieslandhalle Leer die 75. Landesverbandsschau der Rassekaninchenzüchter Weser-Ems statt. Ein prima Event auch für Kinder! [lvweserems.de](http://lvweserems.de)

## Preisrätsel

### 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 7. Januar 2026 erhalten, verlosen wir:

1. Preis – 150 Euro;  
2. Preis – 100 Euro;  
3. Preis – 50 Euro;  
4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rätsel 12/2025,  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

Kosenname des Großvaters	häufiger Flussname in Bayern	Kurzform von Assistent	chines. Beere	alkohol. Getränk mit Früchten	Schluss- teil eines Films	sächs. Fürwort	dicke häutig, zäh	gezogener Wechsel
Ausweisp	1					Meer- enge der Ostsee		
Banken-Identifizierungsschlüssel	4	erster Mensch (A. T.)		Stück vom Ganzen	klare Flüssigkeit			2
Inselstadt (Antillen)					binäre Einheit (EDV)	ugs: verdon- kauft	anwesend	
Scherz, Spaß			männl. frz. Artikel		borstig	5	Schmer- zenslauf	
Windrichtung	Abwesenheitsbeweis					Völker- gruppe in der Arktis		
„Wüsten- schiff“					Raumin- halt e. Schiffes in BRT		3	s1407-1091

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: HÜLLE

Die Geldgewinner: 1. Preis: Fabian G. aus Jever, 2. Preis: Sandra W. aus Nordenham, 3. Preis: Frank S. aus Wiefelstede.

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

# Grüne Energie für die Industrie

Hamburg will Deutschlands Wasserstoff-Hauptstadt werden. Dazu entsteht im Hafen der Hansestadt auf dem Gelände des stillgelegten Kohlekraftwerks Moorburg ein Großelektrolyseur. Die Technik liefert Siemens Energy



FOTOS: PICTURE ALLIANCE/IMAGEBROKER (LINKS), HELMUT REICH; HINTERGRUNDBILD: BGFSH - STOCK.ADOBE.COM

**E**s ist eine der spannendsten Baustellen Norddeutschlands: Während auf der einen Seite Abrissbagger damit beschäftigt sind, die letzten Reste des ehemaligen Kohlekraftwerks Moorburg abzutragen, wird gegenüber bereits der Grundstock gelegt für eine Halle, in der ab 2027 Strom in „grünen Wasserstoff“ umgewandelt werden soll.

Das Kraftwerk war nur sechs Jahre in Betrieb

16.000 Quadratmeter groß ist der Baugrund, auf dem künftig rund 10.000 Tonnen Wasserstoff ( $H_2$ ) pro Jahr ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Quellen produziert

und für die Industrie nutzbar gemacht werden – wenn alles nach Plan läuft.

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher hatte dazu in seiner Rede zur Einbringung des Doppelhaushalts 2025/2026 betont, dass die Energiewende ein wichtiger Transformationsprozess für das Hamburg der Zukunft sei: „Während andere den Mut verlieren, gehen wir voran, mit großen Investitionen und modernen Konzepten“, sagte Tschentscher, der die Stadt seit 2018 regiert. „Der 100-Megawatt-Elektrolyseur in Moorburg ist im Bau, die Energienetze werden erweitert, mit Großwärmepumpen dekarbonisieren wir die Fernwärme. Und im Hafen werden ein Wasser-

stoffnetz und Deutschlands erstes Terminal für den Import regenerativer Energien gebaut.“

Die Zeit drängt allerdings, denn im Oktober 2025 beschlossen die Hamburger Wähler mit dem „Zukunftsentscheid“ das „Gesetz für besseren Klimaschutz“. Und damit ist die Hansestadt gezwungen, schon bis 2040 klimaneutral zu werden.

Der Weg dahin ist nicht einfach: Im Frühjahr war die Sprengung des 2015 eingeweihten und bereits nach sechs Jahren wieder stillgelegten Kohlekraftwerks zunächst >>



**NEUBAU:** Auf der Fläche des ehemaligen Kraftwerks entsteht nun eine Anlage für die Produktion von umweltfreundlichem Wasserstoff.

**RÜCKBAU:** Das Kohlekraftwerk Moorburg, dessen Bau rund 3 Milliarden Euro gekostet hatte, ist schon zum Großteil abgerissen.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

„Es gibt einen hohen Bedarf an grünem Wasserstoff

Christoph Cosler, Geschäftsführer HGHH



FOTOS: SIEMENS ENERGY (3)



» fehlgeschlagen und erst im zweiten Anlauf geglückt. Die Anlage von Vattenfall hatte rund 3 Milliarden Euro gekostet, nun werden die letzten Reste des Kesselhauses und des markanten Doppelschornsteins beseitigt, um Platz zu schaffen für die Produktion von Wasserstoff, der von vielen als ein Schlüsselement der Energiewende angesehen wird. Er ist jedoch deutlich teurer als fossile Energieträger, daher hält sich die Nachfrage der Industrie noch in Grenzen.

Ein Konsortium mit ambitionierten Plänen

Zuständig für die Umsetzung der Pläne ist das Konsortium „Hamburg Green Hydrogen Hub“ (HGHH). Zu diesem gehören die Hamburger Energiewerke GmbH (HEnW), ein Zusammenschluss der städtischen Unternehmen Hamburg Energie und Wärme Hamburg, und – mit einem Anteil von rund 75 Prozent – der private Investor Luxcara, der auf nachhaltige Energieinfrastrukturprojekte spezialisiert ist.

Auf einer Baustellenbegehung im Herbst erklärt Christoph Cosler, Projektleiter und HGHH-Geschäftsführer, die ehrgeizigen

#### HERZSTÜCK DER ELEKTROLYSE:

In den sogenannten „Stacks“ wird das Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten.

Es soll aber nicht alles abgerissen werden, da man möglichst viele Komponenten des Kraftwerks noch weiter nutzen will. Das gilt unter anderem für die Verwaltungs- und Lagergebäude sowie die Wasseraufbereitung an der Kaikante, in der das Elbwasser für die Elektrolyse genutzt werden kann. Hierzu hat

HGHH Siemens Energy beauftragt, sechs Einheiten seines neuesten Elektrolyseurmodells zu liefern.

Diese bilden gemeinsam den 100-Megawatt-Elektrolyseur, der bei Bedarf noch erweitert werden kann. Die Partnerschaft mit Siemens Energy beinhaltet dabei auch einen zehnjährigen Wartungsvertrag. Zu

#### BLICK IN DIE FERTIGUNG:

Die Technik für den Moorburg-Elektrolyseur wird von Siemens Energy in Berlin produziert.

den Kosten des Elektrolyseurs und der Produktion machen die Beteiligten bislang keine Angaben.

Während die Baumaschinen arbeiten, erklärt Elisabeth Ziemann, Referentin Wasserstoff bei den Hamburger Energienetzen, das „Hamburger Wasserstoff-Indienetz“ (HH-WIN): „Derzeit ist das Netz mit einer Länge von 40 Kilometern zur Belieferung der Kunden geplant, bis 2031 soll es auf 60 Kilometer Länge ausgebaut werden.“

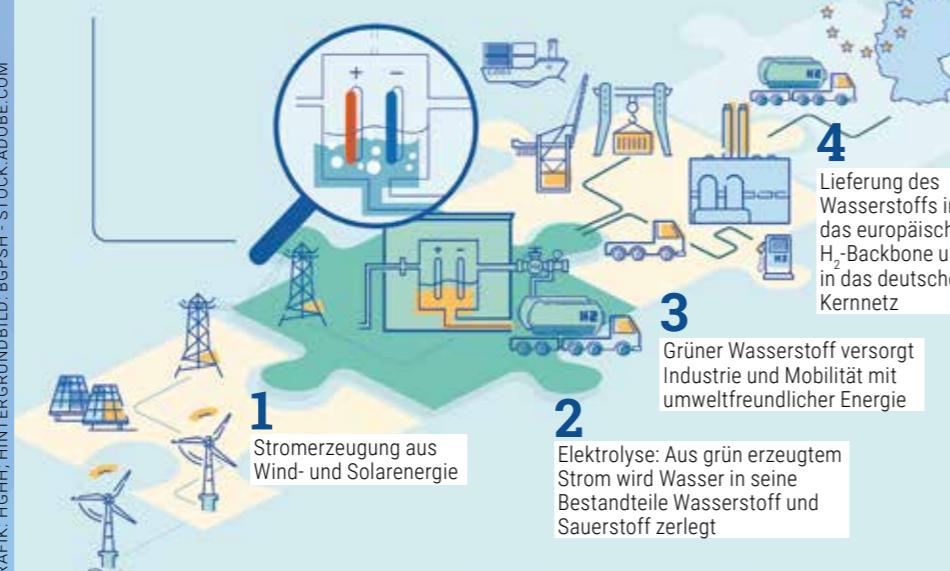
schen Wasserstoff-Fernleitungen verbunden – der Moorburger Wasserstoff soll sowohl in das Netz eingespeist als auch direkt genutzt werden können.

Ein zentrales Ziel ist die Versorgungssicherheit

Die Hamburger Energienetze GmbH entstand 2024 aus der Zusammenlegung von Strom- und Gasnetz. Beide Netze waren zuvor an große Konzerne verkauft und später nach einem Volksentscheid von der Stadt zurückgekauft worden. Rund 2.300 Beschäftigte des Netzbetreibers sind laut Elisabeth Ziemann tätig für mehr als 1,2 Millionen Netzkunden. Nun soll das Unternehmen auch den Aufbau des Wasserstoffnetzes organisieren.

Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist es, mit einer kommerziellen Wasserstoffproduktion einseitige Energieimporte weiter zu reduzieren und so die Versorgungssouveränität zu stärken. Dem Standort Moorburg ist dabei die Rolle eines aktiven Treibers der Wasserstoffwirtschaft zugeschrieben, der das Potenzial einer nachhaltigen Transformation „made in Hamburg“ verkörpert.

## Der Hamburg Green Hydrogen Hub (HGHH)



GRAFIK: HGHH; HINTERGRUNDBILD: BGPISH - STOCK.ADOBE.COM

## Grüner Wasserstoff

**Wasserstoff hat eine hohe Energiedichte** und ist das leichteste von allen 94 natürlichen Elementen. Er wird üblicherweise per Elektrolyse gewonnen, bei der Wasser ( $H_2O$ ) mithilfe von Strom in Wasserstoff ( $H_2$ ) und Sauerstoff ( $O_2$ ) aufgespalten wird. Für die Produktion von grünem Wasserstoff ist nur der Einsatz von erneuerbaren Energien erlaubt, damit die Produktion kein Kohlenstoffdioxid ( $CO_2$ ) erzeugt. **Wasserstoff kann also durchaus dazu beitragen, Industrien zu dekarbonisieren.** Kritiker bemängeln allerdings, dass die Erzeugungskosten für grünen Wasserstoff immer noch zu hoch seien. Vor allem ein „Delegated Act“, in dem die Europäische Kommission definiert, welche Kriterien für grünen Strom gelten, könnte die Produktion von grünem Wasserstoff verteuern und so die Nachfrage seitens der Unternehmen verringern.

Bundesweites Netz für Wasserstoff geplant

Die örtlichen Firmen können ab Anfang 2026 ihren prognostizierten Bedarf melden und Kapazitäten für die Nutzung des Wasserstoffnetzes ab 2027 reservieren. „HH-WIN ist jedoch keine Insellösung, sondern Teil eines größeren Systems, das demnächst entsteht“, so Ziemann. „Es wird Teil eines deutschen Wasserstoff-Kernnetzes, das etwa 9.000 Kilometer Länge haben wird.“

Es soll 2032 in Betrieb gehen, mit Anschluss an das für 2034 geplante europäische Transportnetz „European Hydrogen Backbone“ (EHB). Hamburgs Industrie wird dadurch mit nationalen und mit europäi-

**FLAGGSCHIFF:**  
Piet-Jari Baumann  
auf der „Blue Bird“  
des RSC-Segler-  
vereins.

FOTOS: AKTIV/THOMAS SCHWANDT (3)



**IN DER LEHRWERKSTATT VON TAMSEN:**  
Piet-Jari Baumann (links) mit seinem  
Ausbildungskollegen Konrad Fahnert.

eine Stunde mit dem Boot zu beschäftigen.“ Leinen und Segel müssen geordnet, die Rümpfe gepflegt und hier und da Farbe aufgetragen werden. Piet-Jari leitet inzwischen in zweiter Saison als Trainer die Segelkids an, wie er seine Schützlinge nennt. Gemeinsam mit Quinton betreut er rund ein Dutzend Kinder.

## Strahlende Kids bei der Siegerehrung

Das ehrenamtliche Engagement ist eine zusätzliche Herausforderung und auch Anstrengung. Zwei-mal pro Woche schwingt sich Piet-Jari nach Feierabend aufs Rad und nimmt die Fähre von Gehlsdorf, um pünktlich um 16.30 Uhr im Seglerverein zu sein. Dort schließt sich jeweils ein vierstündiges Training an.

Etwa alle zwei Wochen ist er zudem am Wochenende mit den Kids zu Regatten unterwegs. Das alles schlaucht mitunter sehr, sei aber sofort vergessen, „wenn du siehst, mit welchen strahlenden Augen die Kinder am Ende ihre Urkunden und Pokale entgegennehmen“.

## Erst Praktikum, dann Abi und Ausbildung

Die Segelkids hätten auch den Ausschlag gegeben, warum er seinen Beruf unbedingt in Rostock erlernen wollte. Da dies nur bei Tamsen Maritim möglich gewesen sei, habe er Anfang 2024 im Unternehmen ein Praktikum absolviert und wenig später nach dem Abitur den Ausbildungsvertrag unterschrieben.

THOMAS SCHWANDT

# Azubi und Trainer

Piet-Jari Baumann erlernt bei Tamsen Maritim den Beruf des Bootsbauers und betreut Rostocker Seglernachwuchs

**M**anchmal ist es ein Aha-Moment, der die Weichen stellt bei der Berufswahl. Einen solchen erlebte der Rostocker Piet-Jari Baumann als 14-jähriger Segelsportler. „Mein Crewpartner und ich hatten bei einem Törn das Boot beschädigt und unser Trainer, ein Bootsbauer, half uns bei der Reparatur. Seine handwerklichen Fertigkeiten beeindruckten mich enorm. Da stand fest: Ich werde auch Bootsbauer.“

Ein Traditionserb mit Zukunftsperspektiven

So kam er zu Tamsen Maritim in Rostock, wo er nun im zweiten Lehrjahr eine Ausbildung zum Bootsbauer absolviert. Ein traditioneller Beruf, der in der Werft, die sich auf Reparatur und Wartung sowie den Neubau mittelgroßer Marine-, Behörden- und Spezialschiffe

fokussiert hat, weiterhin gefragt ist. Obwohl die meisten dieser Schiffe aus Stahl oder Aluminium gefertigt sind, fallen an Bord viele Aufträge für die Bootsbauer, Zimmermänner und Tischler der Werft an.

Wie sich ein Boot anfühlt, wie es zu handhaben ist, erfuhr Piet-Jari schon als Kind. Der Opa besaß ein schmuckes Segelboot, mit dem Vater und Sohn oft auf dem Wasser unterwegs waren. Später nahm ihn ein Freund mit zum Rostocker Seglerverein Citybootshafen 92 (RSC), der im Stadthafen ansässig ist.

Der ersten Regatta 2017 in der Anfängerklasse „Optimist“ folgte ein Jahr später der Umstieg in die „Cadet“-Klasse, in der er fortan mit seinem Sportsfreund Quinton Kalg an Wettbewerben teilnahm. Beide sind heute noch bei nationalen und internationalen Regatta-Events dabei, segeln die 420er-Jolle und die „Pirat“-Klasse.



**SEGELFREUNDE:** Als Trainer vermitteln Piet-Jari Baumann (links) und Quinton Kalg ihr Wissen an den RSC-Nachwuchs.

## Mehr Nachhaltigkeit

Wie sich die De-Industrialisierung noch abwenden lässt

**H**amburgs Wirtschaftsministerin Melanie Leonhard sagte beim 48. Martinsgansessen von Nordmetall (siehe Seiten 26/27) einen besonders treffenden Satz: „Ampel 2.0, Streit über eigentlich geeinte Themen“ in der Bundesregierung, das wolle niemand mehr.

Dafür bekam sie eine Menge Beifall von den rund 450 Gästen. Zu Recht. In der Tat wünscht sich das Wahlvolk nach den quälenden Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre mehr ent- und geschlossenes Handeln und weniger hitzige Debatte unter den Parteien, die uns regieren.

Und doch muss bei wichtigen Grundsatzentscheidungen mit Langzeitwirkung die Nachfrage erlaubt sein, ob sie nachhaltig im Sinne künftiger Generationen sind. Das betrifft keineswegs nur die Umwelt, sondern auch die Finanzen, insbesondere die der Rente.

Dass sich eine mehrheitsrelevante Gruppe jüngerer Abgeordne-



**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: [nordwort@aktivimnorden.de](mailto:nordwort@aktivimnorden.de)

42 Prozent statt wie jahrzehntelang festgeschrieben bei 40. Sie könnte bereits in wenigen Jahren auf über 50 Prozent steigen und damit die Arbeitskosten im Land auf ein Rekordmaß treiben.

Dabei klagen jetzt schon vier von fünf norddeutschen Unternehmen über deren Höhe; und ein Viertel – so viel wie noch nie – erwägt Produktionsverlagerungen ins Ausland. Das ergab unsere Herbst-Konjunkturmumfrage, die Sie auf den Seiten 4/5 finden.

Diesen Abwanderungstrend müssen wir unbedingt stoppen, wenn wir den Metall- und Elektro-Industriestandort Deutschland mit seinen noch 3,6 Millionen Arbeitsplätzen erhalten wollen. Und deshalb moniert Hamburgs Wirtschaftsministerin zwar zu Recht Regierungsstreitereien – aber wenn die am Ende die De-Industrialisierung Deutschlands verhindern, waren sie hilfreich.

**Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall:** [nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts](http://nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts)

# Glanz in der Krise

# GOLD

Wenn die Welt ins Wanken gerät, setzen besonders viele auf das Edelmetall. Staatsbanken weltweit nutzen es als Währungsreserve. Was macht Gold so besonders und so begehrt?

von Barbara Auer und Friederike Storz



\* Jahresdurchschnittswert 2025: Schätzung Mitte November;

Quellen: Deutsche Bundesbank, gold.de, miningscout.de, Noris Blattgold, Reisebank-Gold-Studie, World Gold Council

## 36.360

Tonnen Gold lagern weltweit in den Tresoren der Zentralbanken

## 14.000

Plättchen Blattgold zum Vergolden sind übereinander gestapelt gerade mal einen Millimeter hoch

## 4.000

Meter unter die Erdoberfläche reichen die bislang tiefsten Goldminen in Südafrika



### Uraltes

### Zahlungsmittel

Die ersten **Goldmünzen** prägte der sprichwörtliche König Krösus von Lydien (in der heutigen Türkei) im siebten Jahrhundert vor Christus! Zuvor verwahrte man schon Goldstücke in versiegelten Beuteln, die eine bestimmte Menge garantierten. Das Bild unten zeigt Münzen aus dem alten Rom. Zu den beliebtesten Goldmünzen für **Privateute** zählen heute „Krügerrand“ und „Maple Leaf“.



### Außerirdisches Edelmetall

Gold ist aus **Sternenstaub**. Das Edelmetall ist vor Milliarden von Jahren bei der Explosion von Sternen im All entstanden – noch bevor es unsere Erde überhaupt gab. So wurde Goldstaub Teil der Erdmasse. Auch Meteoriten-Einschläge brachten dann etwas Gold auf unseren Planeten.

### Rettungsanker für Notzeiten

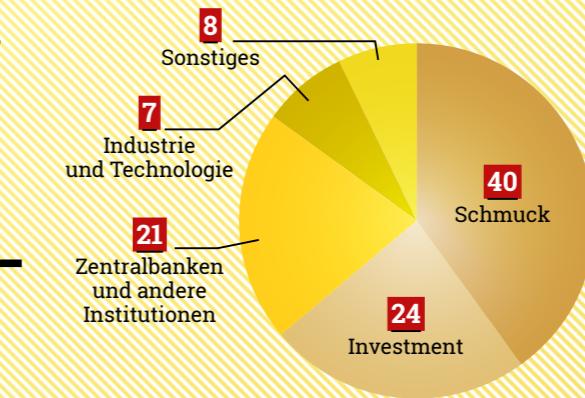
Gold kennt keine Inflation. Auch daher lagern Staaten es in ihren **Zentralbanken**. Die USA besitzen am meisten (8.133 Tonnen), vor der Deutschen Bundesbank (3.350 Tonnen). Fast dreimal so viel ist in Privatbesitz: Rund 9.000 Tonnen horten die **Haushalte** hierzulande.

## 30

Milligramm Gold stecken im Handy

### Metall für viele Zwecke

Globale Goldnachfrage (in Prozent)



## 31,1035

Gramm wiegt eine Feinunze Gold – oder ein kleiner Schokoriegel



Gold als Geldanlage? Was man da wissen sollte  
[aktiv-online.de/gold](http://aktiv-online.de/gold)



TITELTHEMA

Menschen zwischen  
Ems und Oder



Fotowettbewerb  
**BEST AZUBI PIC**  
2025

# Kreativer Nachwuchs

Beim Martinsgansessen von Nordmetall wurden die Sieger des Wettbewerbs „Best Azubi Pic“ geehrt

Rund 450 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Justiz, Wissenschaft und Gesellschaft nahmen an dem traditionellen Martinsgansessen von Nordmetall teil, das in diesem Jahr bereits zum 48. Mal stattfand. Als Redner war der Bundestagsabgeordnete **Philipp Amthor** aus Berlin angereist, der als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung vehement für Wachstum und Bürokratierückbau warb.

“



Wir waren beeindruckt von den vielen Bildern

Nico Fickinger, Hauptgeschäftsführer Nordmetall

Ehrung durch den Präsidenten

Unter den Gästen im Hamburger Grand Elysée Hotel waren auch zahlreiche Nachwuchskräfte aus der Metall- und Elektro-Industrie, die an dem Nordmetall-Fotowettbewerb „Best Azubi Pic“ teilgenommen hatten. Die

Siegerehrung übernahm Nordmetall-Präsident **Folkmar Ukena** von der Firma **Leda**, der als Unternehmer mit dem Thema Fachkräfte-Nachwuchs bestens vertraut ist.

Der erste Platz, dotiert mit 1.000 Euro, ging an **Chris-David Schmidt** und **Melody Wiemer** von **Liebherr-Rostock**. Den zweiten Platz (500 Euro) holten sich ihre jungen Kollegen von **Zöllner Signal** aus Kiel, auf Platz drei (300 Euro) landeten die Azubis des Unternehmens **Claudius Peters Projects**.

CFV



**SO SEHEN SIEGER AUS:** Melody Wiemer und Chris-David Schmidt erhielten 1.000 Euro, außerdem schmückt ihr Bild den neuen Kalender von Nordmetall.



FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN (6), NORDMETALL, ALLE ANDEREN STAMMEN VON DEN AZUBIS



**LEBHAFT DEBATTE ÜBER REZENSION UND REFORMSTAU:** Moderator Alexander Luckow (Mitte) diskutierte mit IG-Metall-Chefin Christiane Benner, Staatssekretär Philipp Amthor, Hamburgs Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard und Lürssen-Geschäftsführerin Lena Ströbele (von links) über die Politik und den Standort Deutschland.



**PLATZ 2:** Die Azubis des Kieler Unternehmens Zöllner Signal vor ihrem Bild, das mit 500 Euro prämiert wurde. Der dritte beteiligte Azubi war an dem Abend in Hamburg nicht anwesend.



**PLATZ 3:** Ein Scheck über 300 Euro ging an die Azubis von Claudio Peters. Auf ihrem Bild sind Alina Bookhagen und Steffen Augustin zu sehen.



**SONDERPREIS:** Die Azubis von Faun Umwelttechnik machten aus dem Gehäuse eines Entsorgungsfahrzeugs ein gemütliches Wohnzimmer.



Das Video von  
der Verleihung  
der Preise:  
[ao5.de/bap2025](http://ao5.de/bap2025)



Die Gewinner von  
Liebherr im  
Video-Portrait:  
[ao5.de/sieger](http://ao5.de/sieger)



Menschen zwischen  
Ems und Oder

PEENE WERFT



**GRUPPENBILD MIT DAME:**  
Manuela Schwesig (Mitte) mit Lars Klingbeil (links neben ihr) und Armin Papperger (rechts neben ihr) sowie anderen Gästen der Feier auf der Peene Werft.

## Vizekanzler in Wolgast

Die Werft legte ein neues Flottendienstboot auf Kiel und übergab ein Zollschnellboot. Finanzminister Lars Klingbeil war als Ehrengast dabei



**EINSATZBEREIT:** Das neue Schiff der Generalzolldirektion.



**ZEREMONIE:** Die Kiellegungsfeier für das Flottendienstboot.

FOTOS: NVL/FEUX MATTIES (4)

**H**öher Besuch am NVL-Standort Wolgast: Vizekanzler und Bundesfinanzminister **Lars Klingbeil** kam mit **Rheinmetall**-Chef **Armin Papperger**, dessen Unternehmen die **Lürssen**-Tochter NVL demnächst übernehmen wird, und MV-Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** auf die **Peene Werft**, wo das letzte von drei neuen Zollbooten übergeben wurde. Es trägt den Namen „Friesland“.

Die Generalzolldirektion hatte die Werft Ende 2021 mit dem Bau drei neuer Zollschnellboote beauftragt, die mit Flüssiggas (LNG) angetrieben werden. Die ersten beiden Exemplare wurden bereits abgeliefert.

Marineschiffe mit modernster Sensorik

„Diese Schiffe stärken den Zoll und zeigen: Wir setzen auf Fortschritt und Nachhaltigkeit“, sagte Klingbeil. „Deutschland muss ein starkes Industrieland bleiben. Daher kämpfen wir dafür, dass unser Land wieder auf Wachstumskurs kommt.“

Wenige Tage später begrüßte NVL erneut zahlreiche Gäste in Wolgast, als die Peene Werft die Kiellegung des zweiten Flottendienstboots

“



Deutschland muss ein starkes Industrieland bleiben

Lars Klingbeil, Finanzminister

der Klasse 424 feierte. „Der Baufortschritt dieses hochmodernen Aufklärungsschiffs markiert einen bedeutenden Meilenstein im Gesamtprojekt“, sagte NVL-CEO **Tim Wagner** in seiner Ansprache. „Auch der Bau des ersten Schwester-Schiffes liegt im Plan und unterstreicht die professionelle Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer sowie unsere hohe industrielle Leistungsfähigkeit.“

Die rund 130 Meter langen Schiffe sind mit modernster Sensorik ausgerüstet und werden als Aufklärungsplattformen zur „seegestützten Informationsgewinnung“ dienen. **CLEMENS VON FRENTZ**

MEYER WERFT

## Viel Grund zum Feiern

Das Unternehmen übergab ein Schiff an Disney und ehrte seine Jubilare



**ÜBERGABE:**

Joe Schott (links) und Sharon Siskie aus dem Management von Disney Cruise Line mit dem Kapitän des neuen Kreuzfahrtschiffs.

**Bernd Eikens**. „Dies ist ein weiterer Meilenstein in unserer langjährigen Partnerschaft mit Disney. Ich möchte allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen.“ Gemeinsam mit Disney-Manager **Joe Schott** unterschrieb Eikens die Ablieferungsdokumente.

Auch Seniorchef **Bernard Meyer** kam zur Ehrung

Außerdem fand kürzlich die jährliche Ehrung der Betriebsjubilare der Werft statt. Insgesamt gab es diesmal 133 Jubilare – 74 sind seit 25 Jahren für Meyer tätig, elf sogar schon seit 40 Jahren. Bernd Eikens, Personalleiter **Thomas Hebbelmann** und Betriebsrat-Chef **Andreas Hensen** dankten allen für ihren langjährigen Einsatz. Auch Seniorchef **Bernard Meyer** nahm an der Ehrung teil.

FOTO: AIRBUS AEROSTRUCTURES



FOTOS: MEYER WERFT (2)

**AIRBUS**

## Familientag in Nordenham

Jubiläum in Nordenham: Mit einem großen „Family & Friends Day“ feierte **Airbus Aerostructures** 90 Jahre Flugzeugbau an dem niedersächsischen Standort. „Unser Werkgelände voller Familien und lachender Gesichter zu sehen – das war ein fantastischer Anblick“, sagte Standortleiter **Gottfried Hornung** nach dem Event.

„Dieser Tag hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Verbundenheit mit unserem Werk ist.“

Airbus Aerostructures ist eine Tochtergesellschaft von **Airbus**, die speziell für den Bau von Flugzerrümpfen und großen Strukturauteilen geschaffen wurde. Sie nahm am 1. Juli 2022 offiziell den Betrieb auf.



**FAMILIENFEST:** Auch die Jüngsten hatten ihren Spaß.



Menschen zwischen  
Ems und Oder

**GUT GELAUFEN:**  
Die Beschäftigten von Ostseestaal, die an dem Brückenlauf teilnahmen.



FOTO: OSTSEESTAAL

**OSTSEESTAAL**

## Als Team über die Brücke

Der 17. Rügenbrücken-Marathon in Stralsund war ein Event der Superlative: Noch nie hatte der Wettkampf, der zeitgleich mit dem DAK Lauf- und Walking Day stattfindet, eine so hohe Beteiligung. Von den rund 5.400 Startern schafften es 5.385 ins Ziel.

Unter ihnen waren zahlreiche Beschäftigte des Unternehmens **Ostseestaal**,

das sich als Spezialist für 3D-Kaltverformung und Elektro-Solarschiffe einen Namen gemacht hat und Mitte 2025 sein 25. Jubiläum feierte.

Bei dem Wettkampf auf der Brücke zwischen Stralsund und Rügen werden insgesamt sieben verschiedene Disziplinen angeboten. Zu den beliebtesten zählen der Zehn-Kilometer-Lauf sowie das Sechs-Kilometer-Walken.

Die Rügenbrücke ist die längste Schrägseilbrücke Deutschlands und hat eine Länge von 4.097 Metern.

Die Ostseestaal-Läufer meisterten den Wettkampf mit Bravour. Ihr Fazit: „Unser Team war mit Begeisterung dabei und hat gezeigt, dass wir nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch auf der Strecke fest zusammenhalten.“ CVF



FOTO: MBWF/KAI-OLE NISSEN

**NACHWUCHS**

## Bestens informiert

Zur Woche der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein Mitte November kam auch der InfoTruck der Metall- und Elektro-Industrie nach Kiel. Zu den Besuchern gehörte unter anderem Schleswig-Holsteins Bildungsministerin **Dorit Stenke** (rechts), die sich in dem doppelstöckigen Fahrzeug über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der M+E-Industrie informierte. Außerdem kamen einige Azubis und Ausbilder des Kieler Unternehmens **GKN Driveline** vorbei, um das Truck-Team bei seiner Informationsarbeit zu unterstützen.

**MD GROUP**

## Doppelt gefeiert

In diesem Jahr konnten die Beschäftigten der **MD Group** im ostfriesischen Friedeburg gleich doppelt anstoßen: **MD Composites** wurde zehn Jahre alt und die Schwesterfirma **MD Flugzeugbau** feierte ihren 30. Geburtstag. Dieses Doppeljubiläum wurde mit dem gesamten Team gefeiert. Die MD Gruppe beschäftigt insgesamt rund 75 Mitarbeiter und ist ein Spezialist für Leichtbau auf Basis von Faserverbundwerkstoffen. Derzeit arbeitet das Unternehmen an der Entwicklung eines batterieelektrisch angetriebenen Flugzeugs.



FOTO: MD GROUP

**MB ENERGY**

## Gut gepflanzt

Die Beschäftigten des Hamburger Unternehmens **MB Energy** engagieren sich regelmäßig für Klimainitiative und beteiligen sich immer wieder an entsprechenden Aktionen in der Region. So auch in diesem Herbst. Sie pflanzten im Klövensteen, Hamburgs größtem Naherholungsgebiet, gemeinsam mit dem Forstamt und anderen Beteiligten Rotbuchen in dem Waldgebiet an der westlichen Grenze Hamburgs.



FOTO: MB ENERGY

**NACHGEFRAGT**

## Was steht Silvester-Abend an?

Laut oder eher leise? „Dinner for One“ oder Party für alle? Diesmal wollten wir von unseren Leserinnen und Lesern in den norddeutschen Bundesländern wissen, wie sie den Jahreswechsel verbringen werden



**Marco Mühlner (52), Produktlinien-Manager aus Rustow:**

In meiner Familie mit sechs Kindern ist zu Silvester immer große Party angesagt, meist mit etlichen Freunden. In diesem Jahr werden es rund 30 Leute sein. Unser Haus ist sehr geräumig und am extra großen Esstisch können 24 Gäste sitzen. Das bedeutet auch ausreichend Platz für mehrere Raclette-Geräte. Das Gericht gehört zu jedem Silvester zwingend dazu.



**Shenja Marquardt (44), Personalleiterin aus Rostock:**

Wir feiern Silvester immer mit Angehörigen und Freunden. Ich lebe derzeit allein und habe Silvester noch nie groß gefeiert. Diesmal ist meine Familie Gastgeber, wir erwarten 15 Gäste. Jeder bringt etwas zu essen und zu trinken mit. Partyhit ist seit einiger Zeit das Musik-Ratespiel Hitster, bei dem über Titel und Interpreten gerätselt wird. Zuweilen stellen wir die Silvesterparty auch unter ein Motto. Für dieses Jahr ist noch offen, wie es lautet.



**Manfred Wanitschke (63), Ausbildungsleiter bei Liebherr-Rostock aus Rostock:**

Ich lebe derzeit allein und habe Silvester noch nie groß gefeiert. Auch Feuerwerk brauche ich nicht zwingend, dafür würde ich kein Geld ausgeben. Von daher werde ich mir vermutlich einen gemütlichen Abend machen und ein bisschen ausspannen. Es gibt aber noch keine konkreten Pläne – kann auch sein, dass ich mich mit Freunden treffe. Das entscheidet sich kurzfristig.

FOTOS: AKTIV/THOMAS SCHWANDT (2), AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**PRYSMIAN NORDENHAM**

## Winterwunderland für alle

Ende November fand wieder das jährliche Weihnachtsfest bei **Prysmian Nordenham** statt – diesmal in einer ganz besonderen Location: der alten Heizzentrale des norddeutschen Seekabelherstellers, die für einen Abend in ein

gemütliches Winterwunderland für alle rund 500 Beschäftigten verwandelt worden war. Bei Bratwurst, warmen Panini, klassischem Glühwein und frischen Fischbrötchen war für jeden Geschmack etwas dabei.



**BESTE STIMMUNG:** Weihnachtsfeier bei Prysmian Nordenham.



**SCHNELLE STAHLSPESIALISTEN:** Das Team von ArcelorMittal.

**ARCELORMITTAL**

## Starke Leistung beim B2Run

Der B2Run in Hamburg findet seit 2010 statt und ist heute einer der größten Firmenläufe Deutschlands. Diesmal absolvierten rund 8.500 Läufer aus fast 500 Unternehmen die 5,6 Kilometer lange Strecke. Unter ihnen auch ein Team des Hamburger Stahlwerks von **ArcelorMittal**, das

aus rund 30 Beschäftigten bestand. Trotz widriger Witterung war die Stimmung großartig, nicht zuletzt beim Einlauf im Volksparkstadion. Die schnellsten Finisher des ArcelorMittal-Teams waren **Bettina Hupfer** (33 Minuten) und **Matthias Weng** (27 Minuten). Respekt!

